

Gelungener Transfer. AGnes auf Erfolgskurs

Arbeitsschutz für Handwerksbetriebe nachhaltig – einfach – sicher

■ (MM) Wirkungsvolle Lösungen für sicheres und gesundes Arbeiten in Kleinbetrieben entwickeln und in der betrieblichen Praxis umzusetzen, das war die Aufgabenstellung des Förderschwerpunktes 2005 des Modellprogramms zur Bekämpfung arbeitsbedingter Erkrankungen, gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und fachlich begleitet durch die BAuA. **amadeus**, **basik-net** und **GUSIK** heißen die drei Pilotprojekte, deren Arbeit sich nicht nur auf die jeweilige Region, sondern auch auf unterschiedliche Branchen mit ihren spezifischen Gefahrenquellen und Gesundheitsrisiken konzentriert hat. Dies führte zu drei verschiedenen Lösungsansätzen.

In der Broschüre „Arbeitsschutz in kleinen Betrieben“ werden diese Ansätze bzw. die erarbeiteten Instrumente und Projektbausteine vorgestellt. Die Broschüre ist aufgrund der großen Nachfrage gerade in der zweiten Auflage erschienen und steht - solange der Vorrat reicht - bei der BAuA wieder kostenlos zur Verfügung.

Unter dem Motto „Drei Wege – ein Ziel“ haben sich die drei Projekte inzwischen zur **INQA-Projektgemeinschaft AGnes** zusammengeschlossen. AGnes steht für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, für nachhaltige, einfache, sichere Lösungen, die branchenübergreifend anwendbar und auch bezahlbar sind. AGnes will die Erfahrungen und Instrumente aus den Modellprojekten bündeln und die systematische, flächendeckende Verbreitung der bewährten Handlungskonzepte in Gang setzen.

Dabei geht es nicht nur darum, gesetzliche Pflichten zu erfüllen. Gemeinsames Ziel ist es vielmehr, bei Unternehmern und deren Mitarbeitern ein Bewusstsein für Gefährdun-

gen am Arbeitsplatz zu schaffen und mit Hilfe wirksamer Maßnahmen die Gesundheit aller Beteiligten zu schützen.

Die Ergebnisse der ersten zwölf Monate zeigen, dass AGnes auf einem guten Weg ist. Das Projekt amadeus hat die Grundlagen für den Aufbau eines deutschlandweiten Netzwerkes von Betriebsärzten und Sicherheitsfachkräften gelegt. basik-net hat mit den Dachverbänden der Maler und Lackierer, der Gerüstbauer und der Dachdecker Kooperationsverträge geschlossen, um die bundesweite Ausbreitung von basik-net zu unterstützen. GUSIK hat neue Pools gebildet, zum Beispiel mit dem Tischler- und mit dem SHK-Handwerk.

Weitere Informationen zu AGnes und den drei Teilprojekten befinden sich auf der Homepage www.ag-nes.de

Die bisherigen Ergebnisse klingen überzeugend. Was aber steckt im Detail dahinter? Und was können andere hieraus lernen? Am Beispiel des Teilprojektes basik-net werden die praktikablen Wege des Themas Arbeitsschutz zu kleinen Handwerksbetrieben nachfolgend vertieft kommentiert.

basik-net erfolgreich bei Maler- und Lackierbetrieben in Köln

Der Einführung eines systematischen Arbeitsschutzes steht speziell in kleinen Handwerksbetrieben eine Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis entgegen:

Es gibt einerseits viele gute Argumente dafür, einen systematischen Arbeitsschutz in Kleinbetrieben einzuführen. Aus einer Reihe von Untersuchungen wissen wir, dass es sich für die Betriebe lohnt, in Prävention zu investieren. Kleinbetriebe sind gegenüber Großbetrieben auch nicht grundsätzlich benachteiligt.

Für Kleinbetriebe sprechen einige Vorteile, wie besser motivierte und leistungsfähigere Mitarbeiter, Reduzierung von betrieblichen Störpotenzialen oder auch positive Auswirkung auf das Image des Betriebes gegenüber Kunden und Behörden (vgl. Broschüre Arbeitsschutz in kleinen Betrieben, Seite 4f), die die Akzeptanz für einen aktiven Arbeitsschutz in Kleinbetrieben fördern können.

Andererseits genießt der Arbeitsschutz aus Sicht des Unternehmers in Kleinbetrieben nicht unbedingt erste Priorität. Für den Unternehmer bedeutet Arbeitsschutz auf den ersten Blick – obwohl nicht unbedingt richtig – zusätzliche Kosten, unproduktiven Aufwand und möglichen Ärger mit Aufsichtsbehörden und Berufsgenossenschaft.

Um den Handwerksbetrieb für systematischen Arbeitsschutz zu gewinnen, ist es deshalb notwendig, ihm eine bezahlbare Lösung anzubieten. Aber was ist bezahlbar? Diese Frage wird jeder Unternehmer für sich anders beantworten. Die Erfahrungen aus den drei Modellvorhaben im Förderschwerpunkt 2005 lassen vermuten, dass kleine Betriebe mit beispielsweise drei bis fünf Mitarbeitern jährlich externe Kosten in der Größenordnung von etwa 250,00 EUR bis maximal 400,00 EUR akzeptieren.

Es reicht aber nicht aus, für kleine Handwerksbetriebe bezahlbare Lösungen zu erstellen. Die Betriebe müssen hierüber auch informiert werden. In Köln beispielsweise erfolgte dies über die halbjährlichen Innungsversammlungen sowie über die Innungszeitung. Seit Mitte Januar dieses Jahres sucht basik-net jeden Innungsbetrieb der Maler und Lackierer in Köln persönlich auf. Und das hat sich ausgezahlt: Von den bisher besuchten 46 Betrieben haben sich

43 Betriebe basik-net angeschlossen. Von den insgesamt 113 Innungsbetrieben in Köln sind jetzt bereits knapp 40 % basik-net angeschlossen. Es wird erwartet, dass nach Abschluss aller Betriebsbesuche ein Anschlussgrad von mehr 50 % bis zu 60 % erreicht wird. Das ist ein außerordentlich gutes Übertragungsergebnis, welches weit über die Erwartungen der Innung Köln hinausgeht.

Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz

Ende März fand in München die alle drei Jahre veranstaltete Messe Farbe-Ausbau und Gestaltung 2010 statt. Der Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz hat in einer Presseerklärung anlässlich dieser Messe verkündet, dass er die bundesweite Übertragung von basik-net im Rahmen eines Zusammenarbeitsvertrages unterstützt. Hierzu gehören viele öffentlichkeitswirksame Einzelmaßnahmen. Im Vordergrund steht die Kontaktaufnahme zu den Landesinnungsverbänden und von dort zu den Innungen. Die drei Landesinnungsverbände Berlin/Brandenburg, Nordrhein und Westfalen der Maler und Lackierer arbeiten zurzeit bereits bei basik-net mit. Ziel ist es, im Rahmen von AGnes noch weitere vier bis fünf Landesinnungsverbände zur Mitarbeit zu gewinnen.

Zusammenarbeit mit der Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk

Mehr als 700 Gerüstbaubetriebe gehören deutschlandweit zur Bundesinnung und zum Bundesverband Gerüstbau. Die Bundesinnung hat ein eigenes Innungs-Sicherungs-System (abgekürzt „ISS“) entwickelt. Im ISS sind u. a. die wichtigsten Dokumente, Formulare, Vordrucke und Anleitungen zur Arbeitssicherheit im Gerüstbau zusammengestellt. Die Integration des ISS in das Online-Portal basik-net zu **basISS-net** war da logisch und konsequent. So ist eine Optimierung der sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Betreuung der Beschäftigten im Ge-

rüstbauer-Handwerk möglich. Der offizielle Start des neuen Internetportals www.basISS-net.de erfolgte am 14. Mai 2010 in Merseburg anlässlich der Jahreshauptversammlung der Bundesinnung und des Bundesverbandes der Gerüstbauer. Registrierte Gerüstbaubetriebe gelangen nun von der Homepage der Bundesinnung direkt in ihren persönlichen internen Zugangsbereich von basISS-net.

Verantwortliche können damit ihre Gefährdungsbeurteilung menügesteuert online im Netz erstellen und mit den ISS-Dokumenten die Situation auf den einzelnen Baustellen dokumentieren.

Bereits im Vorfeld informierte die Bundesinnung ihre Mitgliedsbetriebe über das Vorhaben basISS-net. Ähnlich, wie bei den Malern und Lackierern in Köln war somit eine Informationskampagne vorausgegangen. Die Resonanz der Betriebe hat gezeigt, dass ein großer Bedarf besteht für ein einfaches und wirksames Instrumentarium zur rechtssicheren Regelung des Arbeitsschutzes in Gerüstbaubetrieben. Dies war im Übrigen auch das Argument der Pilotbetriebe, sich an der Entwicklung von basISS-net zu beteiligen.

Ausblick

Mit den vorgestellten Ergebnissen sind bereits wichtige AGnes-Meilensteine erreicht. Der Transfer ist bisher gut gelungen. Damit wird aber die Fortführung, das heißt die stetige Nutzung der Konzepte und Hilfsmittel noch nicht zum Selbstläufer. Die Erfahrungen zeigen, dass kleinere Betriebe, die keine eigenen Arbeitsschutzexperten beschäftigen, von Zeit zu Zeit Anstöße benötigen beziehungsweise unterstützt werden müssen, um den Arbeits- und Gesundheitsschutz im Betrieb aufrecht zu erhalten. Das Ziel, die Nutzung der Betreuungskonzepte zu versteinern, bedeutet für AGnes, dass die aufgebauten Pools gepflegt und weiter entwickelt werden müssen. Darum ist der Aufbau des bundesweiten Netzwerkes so wichtig. Neben dieser wichtigen Verstärkung

arbeiten die drei AGnes-Teams weiter daran, neue Nutzergruppen aufzuschließen und zusätzliche Pools zu etablieren. Zum Ende der Projektlaufzeit im Februar 2012 wird AGnes mindestens 800 Handwerksbetriebe erreicht haben.

Impressum

Herausgeber:
Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin (BAuA)

Friedrich-Henkel-Weg 1-25
44149 Dortmund
Telefon: 0231/9071-2255
Telefax: 0231/9071-2299

E-Mail presse@baua.bund.de
Internet www.baua.de

Verantwortlich:
Markus Schulte
Redaktion:
Jörg Feldmann
Paulina Henkel
Sirka van Vorst
Layout:
Rainer Klemm

Autoren:

(HO) Henrietta Orban
(MM) Michael Meetz, uve GmbH für
Managementberatung;
(MR) Monika Röttgen

Titelbild:
GUD – Helmut Schmidt, Braunschweig

Druck:
Lausitzer Druck- und Verlagshaus GmbH
Töpferstraße 35, 02625 Bautzen
info@ldv-bautzen.de

„baua: Aktuell“ erscheint vierteljährlich.
Der Bezug ist kostenlos.

Die Zustellung erfolgt auf dem Postweg und als
Beilage in Fachzeitschriften.
Nachdruck – auch auszugsweise erwünscht,
aber nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0177-3062

GEDRUCKT AUF RECYCLINGPAPIER,
HERGESTELLT AUS 100% ALTPAPIER.

Redaktionsschluss
für die Ausgabe 3/10: 15.08.2010